



Corona-Tests vor Ort

Mittlerweile vier Angebote in Hünfeld

HÜNFELD. Das Angebot weitest sich aus: Mittlerweile gibt es vier Anbieter, die qualifizierte Corona-Schnelltests in Hünfeld durchführen.

Jüngster Anbieter ist die Kegelspiel Apotheke, die ab sofort jeweils mittwochs von 18 bis 19 Uhr und freitags von 18 bis 19 Uhr einen POC-Antigentest anbietet. Dazu ist eine Terminvereinbarung unter www.kegelspielapotheke.de erforderlich. Weiterhin zur Verfügung steht auch die Hünfelder Marien Apotheke und die Apotheke am Niedertor, die die Tennishalle hinter der Kreissporthalle zu einem Testzentrum umgewandelt haben. Dort gibt es Schnelltests montags bis freitags jeweils von 8 bis 19 Uhr und samstags von 9 bis 12 Uhr. Termine können unter www.marienapothekehuenfeld.de vereinbart werden. Auch der DRK-Kreisverband Hünfeld bietet in Zusammenarbeit mit der Hirsch Apotheke und der Kegelspiel Apotheke weiter Testzeiten an. Die Tests werden sonntags von 15 bis 18 Uhr am

Generationentreff in der Markenzeller Straße, Eingang im Hof, durchgeführt. Werden dort beim Antigen-Schnelltest positive Ergebnisse festgestellt, haben die Probanden die Möglichkeit, sofort auch einen qualifizierten PCR-Test vornehmen zu lassen. Auch in den Nachbargemeinden wächst das Angebot. Der DRK-Kreisverband Hünfeld bietet ab Samstag, 27. März, jeweils von 9 bis 13 Uhr kostenlose Schnelltests in Burghaun in der Haunehalle an. Dabei kooperiert das DRK mit der örtlichen Markt Apotheke. In Eiterfeld werden in der Adler Apotheke in der Bahnhofstraße POC- Antigentests angeboten.

Diese kostenlosen Testangebote sollen dabei helfen, insbesondere symptomfreie Infizierte zu ermitteln. Sie können unwissentlich das gefährliche Virus weitertragen. Durch die intensiven Testungen besteht die Chance, Infektionsketten zu unterbrechen und damit die weitere Ausbreitung der Corona-Pandemie wirksam einzudämmen.



Mit dem Handy das „Offene Buch“ neu entdecken, bietet die Actionbound-Stadtrallye.

Digitale Schnitzeljagd

Stadtrallye durch das „Offene Buch“

HÜNFELD. Mit der App „Actionbound“ können sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene jederzeit auf digitale Schnitzeljagd durch das „Offene Buch der Stadt Hünfeld“ begeben. Die Stadtrallye mit Quizcharakter liefert viele Informationen, Hinweise und interessante Fragestellungen zum „Offenen Buch“ – und führt zu Plätzen in Hünfeld, die man plötzlich ganz neu wahrnimmt.

Zu Fuß startet die Stadtrallye mit dem Smartphone am Parkplatz Hallenbad in Hünfeld. Über die App wird man zu verschiedenen Hauswänden des Offenen Buchs geführt, kann Fragen zu Sprache und Kunst beantworten, Fotos von Kunstwerken schießen, im „Offenen Buch“ ganz wörtlich lesen und dabei Punkte sammeln. Beim Spaziergang durch die Stadt erfahren Kinder, Jugendliche und Erwachsene auf diese Weise jede Menge Neues über das „Offene Buch“ und die Hintergründe zu den visuellen Textfrag-

menten. Doch was ist das „Offene Buch der Stadt Hünfeld“ eigentlich?

Rund 120 Häuserfassaden in Hünfeld tragen Gedichte und Wortbilder – und das ist einzigartig in Deutschland. Die Idee dazu hatte der Künstler Jürgen Blum, der 1990 das Museum Modern Art in Hünfeld gründete. Das „Offene Buch“ wurde von 1996 bis 2015 umgesetzt. Die bunten Stifte am Stadteingang weisen auf das Projekt hin. Jürgen Blum konnte viele internationale Künstler für das „Offene Buch“ gewinnen, unter anderem Eugen Gomringer, Franz Mon, Vaclav Havel sowie Ilse und Pierre Garnier. Das Museum Modern Art in Hünfeld bietet einen Katalog mit einer umfassenden Dokumentation aller Künstler an.

Der sogenannte „Bound“ ist öffentlich und kann über die App „Actionbound“ kostenfrei heruntergeladen werden. Den Bound findet man durch die Eingabe der Stichworte „Hünfeld“ oder „Offenes Buch“.



E-Autos können künftig an einer öffentlichen E-Tankstelle am Hallenbad aufgetankt werden.

Stromtankstelle am Hallenbad

Zugang für alle Ladekarteninhaber / Gute Konditionen für Stadtwerkekunden

HÜNFELD. Die Stadtwerke Hünfeld werden am Parkplatz vor dem Hallenbad eine öffentliche Stromlade-Station für E-Fahrzeuge mit zwei Ladepunkten errichten. Dies hat jetzt der Aufsichtsrat des Versorgungsunternehmens beschlossen, teilt Bürgermeister Benjamin Tschesnok in seiner Eigenschaft als Aufsichtsratsvorsitzender des städtischen Versorgungsunternehmens mit.

Diese Stromtankstelle soll allen Elektrofahrzeugbesitzern mit gängigen Ladekar-

ten einen diskriminierungsfreien Zugang zum Laden ihres Fahrzeugs ermöglichen. Allerdings haben Stadtwerk-kunden einen Vorteil, weil sie Ökostrom zu einem günstigeren Tarif beziehen können. Dazu werden die Stadtwerke Hünfeld auch eine eigene Ladekarte herausgeben, mit der zudem Ladekarteninhaber deutschlandweit zu den Tarifen des jeweiligen Abrechnungsdienstleisters Strom tanken können. Durch die Zusammenarbeit mit der Rhön-Energie haben Stadtwerke Ladekarteninhaber den Vorteil, dass sie an deren Lade-

stationen auch zu vergünstigten Tarifen nutzen können. Die Stadtwerke werden die E-Ladestation kaufen und selbständig betreiben. Allein für den Bau der Ladestation sowie für die Einmalkosten zur Anschaffung von Ladekarten und anderen Nebenkosten müssen die Stadtwerke rund 20.000 Euro aufwenden. Die jährlichen Betriebskosten werden mit rund 1.150 Euro eingeschätzt. Die Aufwendungen für eine Laufzeit von zunächst sechs Jahren werden mit über 26.000 Euro kalkuliert. Während heimische Autofahrer in der Regel zu

Hause oder beim Arbeitgeber ihre Fahrzeuge aufladen, wendet sich dieses Angebot insbesondere an Gäste und Touristen in der Stadt Hünfeld. Das Angebot für eine öffentliche Ladesäule zielt auf Autofahrer, die eine Möglichkeit zum Nachladen suchen. Der Standort sei gut gewählt im Zentrum von Hünfeld, in der Nähe von Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten. Die Geschäftsleitung der Stadtwerke sehen mit diesem Engagement einen Beitrag zur Kundenbindung und zur Steigerung der Attraktivität des Standortes Hünfeld.

Vorsorge bei Darmkrebs

Je früher die Diagnose desto größer die Heilungschancen

HÜNFELD. Der Monat März steht zum 18. Mal im Zeichen des Darmkrebses. Bundesweit möchten Mediziner im Aktionsmonat diese Erkrankung und die wichtige Bedeutung der Darmkrebsvorsorge in den Fokus der Bevölkerung rücken – auch in Corona-Zeiten. Dazu informiert auch die Hünfelder Helios St. Elisabeth Klinik

Jährlich erkranken in Deutschland rund 70.000 Menschen an Darmkrebs, rund 26.000 sterben an den Folgen dieser Erkrankung. Darmkrebs entsteht in 95 Prozent der Fälle aus gutartigen Gewebeveränderungen des Darms. Je früher diese festgestellt werden, desto größer sind die Heilungschancen oder die Aussicht, die Entstehung einer bösartigen Veränderung gänzlich zu verhindern.

Zur Früherkennung sollte neben dem regelmäßigen Test auf verstecktes Blut im Stuhl (Hämocculttest) ab einem gewissen Alter eine Darmspiegelung (Koloskopie) durchgeführt werden. Männer können diese Untersuchung ab dem Alter von 50 Jahren, Frauen ab dem Alter von 55 Jahren auf Kosten der Krankenkasse in Anspruch nehmen. Bei unauffälligem Befund wird



Die Chefarztin der Inneren Medizin und Gastroenterologin Sandra Beres von der Hünfelder Klinik empfiehlt Vorsorgeuntersuchungen gegen Darmkrebs.

dann eine zweite Darmspiegelung nach 10 Jahren empfohlen. Obwohl die Darmspiegelung eine der effektivsten medizinischen Vorsorgemaßnahmen ist, gilt sie leider bei vielen Menschen als besonders unangenehme

Untersuchung, zu Unrecht.

Um den Darm genau beurteilen zu können, muss er zuvor gut gereinigt werden. Für den Tag vor der Untersuchung erhält der Patient daher ein spezielles Abführmittel, das er zuhause ein-

nimmt. Am Tag der Untersuchung bekommt der Patient auf Wunsch eine Schlafspritze, die ihn in einen leichten Dämmer Schlaf versetzt. Die Untersuchung selbst wird ganz vorsichtig mit einem flexiblen hochauflösenden Videoskop durchgeführt.

Mithilfe des kleinen beweglichen Kamerakopfes, in dem sogar ein Mikroskop integriert ist, kann man hinter allen Falten und Biegungen nach Veränderungen wie Polypen suchen. Auch kleinste Veränderungen können so entdeckt und direkt in einer Untersuchung abgetragen werden. Wenn ein krankhafter Befund erhoben wurde, wird in Absprache mit dem Patienten eine weiterführende Diagnostik und die optimale Therapie abgestimmt.

„Bei früher Erkennung liegen die Heilungschancen von Darmkrebs bei über 90 Prozent.“, sagt Sandra Beres, Chefarztin der Inneren Medizin und Gastroenterologin an der Helios St. Elisabeth Klinik Hünfeld. Darüber hinaus bietet die Vorsorge-darmspiegelung die große Chance, dass gutartige Vorstufen frühzeitig erkannt und entfernt werden können und das Entstehen von Darmkrebs damit verhindert wird.“